

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 91 (2006)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die FDP-Delegierten haben sie aus ihrem Integrationspapier gestrichen... in Basel werden ab diesem Monat in Zusammenarbeit mit der Budgetberatung in zwei Klassen damit Erfahrungen gemacht... in Baselland haben die Schweizer Demokraten (SD) eine Volksinitiative zu ihrer Einführung lanciert... in Luzern hat der Regierungsrat anfangs 2006 ein entsprechendes Postulat abgelehnt, im Kanton Solothurn bereits 2005... in Zürich hat der Regierungsrat im Juni 2006 eine entsprechende Anfrage ablehnend beantwortet... in Deutschland wird die Diskussion darüber bereits seit Jahren geführt... die "Schuluniform".

Eine Schuluniform ist eine für alle Schüler vorgeschriebene einheitliche Kleidung, also mehr als ein "Dress-code". Ausser in Grossbritannien gibt es fast keine Schuluniformen mehr in Europa; in Russland wurden sie nach dem Einsturz der Sowjetunion abgeschafft. Viele der ehemaligen britischen Kolonien halten jedoch an Schuluniformen fest, zum Beispiel Indien, wo schon für die kleinsten Kinder einheitliche Kleidung vorgeschrieben ist. Auch in Japan ist eine einheitliche Kleidung für sämtliche Schüler eine Selbstverständlichkeit. In den USA gibt es keine Schuluniformen in öffentlichen Schulen, sehr wohl aber welche in vielen privaten Lehranstalten.

Hierzulande wird die Schuluniform von den BefürworterInnen als Mittel gegen den "Markenfetischismus" der Kinder angepriesen, gegen bauchfreie Mode und die zunehmende Sexualisierung des Schulalltags, als Hil-

fe zur Verdeckung des Unterschieds zwischen reichen und armen Elternhäusern, zur Entwicklung eines Wir-Gefühls und der Verbundenheit mit der Schule und damit zur gesunden Konkurrenz unter den Schulen und – last but not least – zur Bekämpfung von religiös bestimmten Kleidersitten.

stes Anliegen der Schule sei, dass eine verordnete Schuluniform noch lange nicht Gemeinsinn und Identität erzeuge und die Schuluniform als Mittel gegen religiöse Kleidung wie die Burka unwirksam sei. Wer den Drang habe, sich von den andern abzuheben, werde das auch in einer Uniform



Befürworterinnen gehen davon aus, dass Gleichheit der äusserlichen "Uniform", die Freiheit schafft, sich jenseits von Modediktat, von kultureller und sozialer Herkunft in Arbeitskleidung auf die Arbeit, also auf die Schule und den Schulstoff zu konzentrieren. GegnerInnen wenden ein, dass die Entfaltung des Individuums wichtig-

tun, das Phänomen würde sich einfach auf andere Bereiche wie Handys, Schmuck oder Uhren verlagern und zudem verstärkt in der Freizeit ausgelebt werden.

GegnerInnen stossen sich an der "Uniform", für sie ist der Begriff in jedem Fall negativ besetzt, erinnert an Gleichmacherei, an Militär, [→ Seite 2](#)

"Die Wahl der Kleider ist persönlichkeitsbildend."

Isabelle Chassot, Präsidentin der Erziehungsdirektorenkonferenz zum Thema "Schuluniform".



"Humanismus orientiert sich an der Würde des Menschen und dient dem Ziel menschenwürdiger Lebensverhältnisse."

Rudolf Kuhr, Publizist.



Seite

"Staunen ist religiöser als der ganze institutionalisierte Religionskarneval der Glaubensgewissen."

Arnold Künzli, Philosoph, in "Lob des Agnostizismus". Seite 6

